

Kleine Anfrage

des Abg. Andreas Deuschle CDU

und

Antwort

**des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren**

Die Situation der Kliniken im Landkreis Esslingen

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Kompetenzzentren für welche Bereiche gibt es an den Kliniken des Landkreises Esslingen sowie den Städtischen Kliniken Esslingen?
2. Wie beurteilt sie die Qualität und Qualifikation des ärztlichen Personals und die Arbeitsbedingungen an den Kliniken des Landkreises Esslingen sowie den Städtischen Kliniken Esslingen?
3. Wie beurteilt sie aus ihrer Sicht die Qualität der wissenschaftlichen Forschungsarbeit an den Kliniken des Landkreises Esslingen sowie den Städtischen Kliniken Esslingen?
4. Wie beurteilt sie aus ihrer Sicht die ärztliche Ausbildung an den Kreiskliniken Esslingen, insbesondere auch die an den Städtischen Kliniken Esslingen als Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen?
5. Wie wird nach ihrer Kenntnis an den Kliniken im Landkreis Esslingen, insbesondere an den Kliniken des Landkreises Esslingen und den Städtischen Kliniken Esslingen, der Schutz der Hygienevorschriften und die Einhaltung und Kontrolle der Vorschriften im Ablauf der Behandlung und Pflege gewährleistet?
6. Unterliegen nach ihrem Kenntnisstand alle Kliniken im Landkreis Esslingen der strengen Zertifizierung im Hinblick auf die Abläufe bei der Behandlung und Pflege oder ausschließlich die Bereiche der Kompetenzzentren?
7. Wie viele Ärzte und Krankenschwestern, die explizit für den Schutz der Hygienevorschriften und der Verfahrensabläufe zuständig sind, gibt es an den bezeichneten Kliniken?

8. Welche Maßnahmen werden ihrerseits unternommen, um die Arbeitsbedingungen an den Kliniken in personeller Hinsicht und in den organisatorischen Abläufen zu verbessern?
9. Sind ihr Zahlen bekannt, wie viele Fälle ärztlicher Fehlbehandlungen mit ernsthaften, wenn nicht gar tödlichen Folgen im Bereich der Kliniken im Landkreis Esslingen registriert wurden?
10. Ist auch im Bereich der Kliniken im Landkreis Esslingen festzustellen, dass die Zahl medizinischer Fachkräfte und Pflegekräfte aus dem Ausland steigt (mit Angabe, aus welchen Ländern diese kommen)?

23.01.2014

Deuschle CDU

Begründung

Es ist festzustellen, dass in Spezialisten-Rankings großer Zeitschriften Ärzte an Kliniken im Landkreis Esslingen schon seit mehreren Jahren hervorragend abschneiden und in der Liste mit ganz oben geführt werden. Auch in der medizinischen Fachwelt genießen diese Ärzte einen sehr guten Ruf. Dies gibt zur Schlussfolgerung Anlass, dass dies auch auf die wissenschaftliche medizinische Arbeit der Universität Tübingen einen überaus positiven Einfluss hat. Es schließt sich die Frage an, inwiefern die Rahmen-, Arbeits- und Forschungsbedingungen an den Kliniken im Landkreis Esslingen auch vonseiten der Landesregierung positiv gestaltet und die Kliniken in ihrem Bemühen darin unterstützt werden können, auch weiterhin attraktiv für diese ausgezeichneten Spezialisten zu bleiben. Im Rahmen der zuletzt veröffentlichten Zahlen über ärztliche Fehlbehandlungen und die Zahl der Fehlbehandlungen mit tödlichen Folgen stellt sich die Frage, wie es sich diesbezüglich an den Kliniken im Landkreis Esslingen verhält.

Antwort

Mit Schreiben vom 24. Februar 2014 Nr. 56-0141.5/15/4691 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Kompetenzzentren für welche Bereiche gibt es an den Kliniken des Landkreises Esslingen sowie den Städtischen Kliniken Esslingen?

Der Krankenhausplan 2010 Baden-Württemberg legt die Grundsätze der Rahmenplanung fest. Die planerischen Festlegungen betreffen insbesondere

- den Standort des Krankenhauses und ggf. den Standort der Betriebsstellen,
- die Gesamtbettenzahl mit Ausnahme von Fachgebieten, in denen noch eine Festlegung der konkreten Bettenzahl erfolgt,
- die bedarfsgerechten Fachabteilungen des Krankenhauses,
- die Festlegung von Leistungsschwerpunkten bei „einheitlichen Krankenhäusern“ und Fachkliniken.

Das Land verzichtet grundsätzlich darauf, den Versorgungsauftrag von Krankenhäusern bis ins Detail festzulegen. Der vorgegebene Rahmen wird von den Pflegesatzparteien vor Ort ausgefüllt. Die Stellungnahme erfolgt deshalb im Rahmen der krankenhauplanerischen Zuständigkeit. Im Folgenden wird jeweils die derzeitige Betten- und Platzzahl sowie die zukünftige Betten- und Platzzahl nach Abschluss der baulichen und organisatorischen Veränderungen dargestellt.

Das Klinikum Esslingen ist derzeit im Krankenhausplan wie folgt ausgewiesen:

Betten und Plätze gesamt: Derzeit: 625; zukünftig: 649

Gebiete	Vollstationäre Versorgung (Betten)		Teilstationäre Versorgung (Plätze)	
	Derzeit	Zukünftig	Derzeit	Zukünftig
Augenheilkunde	Ja	Ja	–	–
Chirurgie	Ja	Ja	–	–
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Ja	Ja	–	–
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	Ja	Ja	–	–
Innere Medizin	Ja	Ja	4	4
Kinder- und Jugendmedizin	Ja	Ja	10	10
Kinder- und Jugendpsychiatrie	–	24*	6	6
Neurologie	Ja	Ja	–	–
Nuklearmedizin	6*	6*	–	–
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	18	18	20	20

* Anmerkung: In der Kinder- und Jugendpsychiatrie und in der Nuklearmedizin wird die Bettenzahl im Krankenhausplan ausgewiesen.

Besondere Aufgaben:

- Geriatrische Versorgung: Schwerpunkt
- Onkologische Versorgung: kooperierender Schwerpunkt Paracelsus-Krankenhaus in Ruit, Klinik Nürtingen, Filderklinik in Filderstadt, Schwerpunktpraxis Dres. Kamp + Eckert
- Schlaganfallversorgung: Schwerpunkt

Das Klinikum Kirchheim-Nürtingen-Plochingen ist derzeit im Krankenhausplan wie folgt ausgewiesen:

Betten und Plätze gesamt: Derzeit: 854; zukünftig: 784

Gebiete	Vollstationäre Versorgung (Betten)		Teilstationäre Versorgung (Plätze)	
	Derzeit	Zukünftig	Derzeit	Zukünftig
Augenheilkunde	Ja	Ja	–	–
Chirurgie	Ja	Ja	–	–
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Ja	Ja	–	–
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	Ja	Ja	–	–
Innere Medizin	Ja	Ja	–	–
Psychiatrie und Psychotherapie	190*	171*	38	44

* Anmerkung: In der Psychiatrie und Psychotherapie wird die Bettenzahl im Krankenhausplan ausgewiesen.

Besondere Aufgaben:

- Onkologische Versorgung: Kooperierender Schwerpunkt mit Paracelsus-Krankenhaus in Ruit, Klinikum Esslingen, Filderkrankenhaus in Filderstadt, Schwerpunktpraxis Dres. Kamp + Eckert

Das Paracelsus Krankenhaus in Ruit ist derzeit wie folgt im Krankenhausplan ausgewiesen:

Betten und Plätze gesamt: Derzeit: 320; zukünftig: 320

Gebiete	Vollstationäre Versorgung (Betten)		Teilstationäre Versorgung (Plätze)	
	Derzeit	Zukünftig	Derzeit	Zukünftig
Chirurgie	Ja	Ja	–	–
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Ja	Ja	–	–
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	Ja	Ja	–	–
Innere Medizin	Ja	Ja	–	–
Strahlentherapie	Ja	Ja	–	–
Urologie	Ja	Ja	–	–

Besondere Aufgaben:

- Onkologische Versorgung: Kooperierender Schwerpunkt mit Klinikum Esslingen, Klinik Nürtingen, Filderklinik in Filderstadt, Schwerpunktpraxis Dres. Kamp + Eckert
- Schlaganfallversorgung: lokale Station

Die Kreiskliniken Esslingen und das Klinikum Esslingen betreiben nach eigenen Angaben verschiedene sogenannte Zentren. Diese unterliegen nicht der Krankenhausplanung. Die jeweiligen Zentren sind auf den Internetseiten der Krankenhäuser aufgeführt.

2. Wie beurteilt sie die Qualität und Qualifikation des ärztlichen Personals und die Arbeitsbedingungen an den Kliniken des Landkreises Esslingen sowie den Städtischen Kliniken Esslingen?

Die Qualifikation des ärztlichen Personals ist gesetzlich geregelt. Die ärztliche Ausbildung umfasst zunächst ein Hochschulstudium der Medizin sowie aus der Approbationsordnung abgeleitete praktische Ausbildungsabschnitte. Darüber hinaus gibt es umfassende Regelungen zur Weiterbildung und Anerkennung als Facharzt. Für die einzelnen Fachbereiche bestehen unterschiedliche Weiterbildungsordnungen.

Es ist davon auszugehen, dass alle ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Klinikum Esslingen und den Kreiskliniken Esslingen über die erforderlichen gesetzlichen Qualifikationen verfügen. Darüber hinaus geben die Krankenhäuser an, dass sie die Qualifikation der ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Weiterbildungsprogrammen konsequent weiterentwickeln.

3. Wie beurteilt sie aus ihrer Sicht die Qualität der wissenschaftlichen Forschungsarbeit an den Kliniken des Landkreises Esslingen sowie den Städtischen Kliniken Esslingen?

Für das Klinikum Esslingen und die Kreiskliniken Esslingen besteht kein expliziter Forschungsauftrag. Jedoch geben sie an, dass sie an einer Vielzahl von Studien teilnehmen, wie z. B. die Teilnahme an Multizentrischen Studien im Rahmen der Onkologie.

4. Wie beurteilt sie aus ihrer Sicht die ärztliche Ausbildung an den Kreiskliniken Esslingen, insbesondere auch die an den Städtischen Kliniken Esslingen als Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen?

Das Klinikum Esslingen und die Kreiskliniken Esslingen sind seit vielen Jahren akademische Lehrkrankenhäuser der Universität Tübingen. Dies spricht für eine praxisorientierte und hochwertige ärztliche Ausbildung.

5. Wie wird nach ihrer Kenntnis an den Kliniken im Landkreis Esslingen, insbesondere an den Kliniken des Landkreises Esslingen und den Städtischen Kliniken Esslingen, der Schutz der Hygienevorschriften und die Einhaltung und Kontrolle der Vorschriften im Ablauf der Behandlung und Pflege gewährleistet?

Mit der Verordnung zur Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen vom 20. Juli 2012 (MedHygVO) wurden Regelungen der jeweils erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung, Erkennung, Erfassung und Bekämpfung nosokomialer Infektionen und Krankheitserregern mit Resistenzen u. a. für Krankenhäuser getroffen. Die rechtsverbindlichen Hygienestandards umfassen u. a. die Umsetzung der Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention beim Robert Koch-Institut.

Das Klinikum Esslingen gibt an, dass es über die gesetzlichen Vorgaben hinaus über zwei Zertifikate des Nationalen Referenzzentrums für Surveillance von Krankenhausinfektionen (NRZ) verfügt (HAND-KISS und OP-KISS) und sich im Rahmen seiner Mitgliedschaft bei „Qualitätskliniken.de“ der 4QD-Hygieneanforderungsliste stellt.

6. Unterliegen nach ihrem Kenntnisstand alle Kliniken im Landkreis Esslingen der strengen Zertifizierung im Hinblick auf die Abläufe bei der Behandlung und Pflege oder ausschließlich die Bereiche der Kompetenzzentren?

Neben der nach § 135 a SGB V vorgeschriebenen Pflicht zur Qualitätssicherung besteht keine Pflicht zur Zertifizierung. Alle somatischen Krankenhäuser im Landkreis Esslingen geben auf ihren Internetseiten an, Zertifizierungsverfahren (siehe auch Ziffer 1) durchlaufen zu haben.

7. Wie viele Ärzte und Krankenschwestern, die explizit für den Schutz der Hygienevorschriften und der Verfahrensabläufe zuständig sind, gibt es an den bezeichneten Kliniken?

Das Klinikum Esslingen teilt mit, dass es einen Krankenhaushygieniker, neun hygienebeauftragte Ärzte sowie vier Hygienefachkräfte beschäftigt.

Die Kreiskliniken geben an, dass sie mit einem externen Krankenhaushygieniker zusammenarbeiten sowie fünf Hygienefachkräfte beschäftigen und daneben für jede Abteilung hygienebeauftragte Ärzte benannt haben.

8. Welche Maßnahmen werden ihrerseits unternommen, um die Arbeitsbedingungen an den Kliniken in personeller Hinsicht und in den organisatorischen Abläufen zu verbessern?

Seit dem Jahr 2005 sind Krankenhäuser gesetzlich verpflichtet, regelmäßig Qualitätsberichte zu veröffentlichen. Im Internet findet man die Qualitätsberichte aller deutschen Krankenhäuser in der Regel über die Internetseiten der Krankenkassen und ihrer Verbände sowie über die Deutsche Krankenhausgesellschaft und die Patientenorganisationen. In diesen Qualitätsberichten ist u. a. die personelle Ausstattung aufgeführt.

Gem. § 137 Sozialgesetzbuch V (SGB V) unterliegt die Qualitätssicherung der Selbstverwaltung. Danach bestimmt der gemeinsame Bundesausschuss durch Richtlinien die verpflichtenden Maßnahmen zur Qualitätssicherung. Dabei sind auch Mindestanforderungen an die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität festzulegen.

Des Weiteren betreut und organisiert die Geschäftsstelle für Qualitätssicherung im Krankenhaus (GeQuiK) Qualitätssicherungsmaßnahmen in der stationären Krankenhausbehandlung. Die baden-württembergischen Krankenhausträger müssen der GeQuiK dafür alle Daten über die stationäre Versorgung melden. Die Ergebnisse werden seit 2006 in Statistiken und in Berichten veröffentlicht. Auswertungen stehen im Internet auf der Homepage <http://www.geqik.de/> für interessierte Bürger und Fachleute zur Verfügung.

Das Land kann darüber hinaus nicht aktiv in die Betriebsabläufe der Krankenhäuser eingreifen.

9. Sind ihr Zahlen bekannt, wie viele Fälle ärztlicher Fehlbehandlungen mit ernsthaften, wenn nicht gar tödlichen Folgen im Bereich der Kliniken im Landkreis Esslingen registriert wurden?

Das Klinikum Esslingen und die Kreiskliniken Esslingen teilen mit, dass es in den letzten Jahren zu keinen Fällen ärztlicher Fehlbehandlung mit tödlichem Ausgang kam. Jeweils ein Fall aus dem Jahr 2008 und dem Jahr 2010 sind bei den Kreiskliniken Esslingen wegen möglicher schwerer Behandlungsfehler mit möglichen Schadenssummen über 100.000 Euro anhängig. Weitere Fälle „möglicher Behandlungsfehler“ aus dem Jahr 2012 und 2013 sind in Abklärung und können derzeit nicht bewertet werden. Das Klinikum Esslingen gibt an, dass aus den Unterlagen der Haftpflichtversicherung geschlossen werden kann, dass es in den Jahren 2007 bis 2013 vier schwere Personenschäden gab.

Das Klinikum Esslingen und die Kreiskliniken Esslingen berichten, dass sie im Rahmen des Risikomanagements ein sogenanntes CIRS (Critical Incident Reporting System) eingeführt und umgesetzt haben. Damit werden anonymisiert kritische Ereignisse und Beinahefehler erfasst, bearbeitet und offengelegt, um ähnliche Problemen in der Zukunft vorzubeugen.

10. Ist auch im Bereich der Kliniken im Landkreis Esslingen festzustellen, dass die Zahl medizinischer Fachkräfte und Pflegekräfte aus dem Ausland steigt (mit Angabe, aus welchen Ländern diese kommen)?

Das Klinikum Esslingen und die Kreiskliniken Esslingen haben bislang keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv im Ausland angeworben. Gleichwohl arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund beim Klinikum Esslingen und den Kreiskliniken Esslingen. Angaben zur Anzahl und der Herkunft dieser Beschäftigten liegen nicht vor.

Altpeter

Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren